

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1866

22 (22.2.1866)

Der Ortenauer Rote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.

N^o 22.

Offenburg, Donnerstag den 22. Februar

1866.

Ämtliche Generalverfügung.

Kork. (Die Haltung des Faselviehs betr.) Nr. 1799. Die Gemeinderäthe werden auf die Verordnung der Groß. Ministerien des Innern und des Handels vom 16. December v. J. (Reg.-Bl. von 1866, Nr. 1) zur genauen Darnachachtung aufmerksam gemacht. Insbesondere wird auf die Bestimmungen des Art. 5 und 6 hingewiesen, wornach die Farren Eigenthum der Gemeinde bleiben müssen, so lange sie zur Zucht verwendbar sind, und daß, wenn mehrere Farren erforderlich sind, diese in einem gemeinschaftlichen Stalle aufgestellt werden müssen. Man wird sich bei Vornahme der Ortsbereinigungen überzeugen, ob die Vorschriften dieser Verordnung befolgt wurden.
Kork, den 15. Februar 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
F r e d h.

Bekanntmachungen.

Gengenbach. Nr. 1077. Die Eintragung der Firma P. J. u. S. d. Gengenbach, den 25. September 1849, wornach die gesellschaftliche Gütergemeinschaft nach L. N. S. 1400 bis 1408 bedungen ist, mit der Abänderung, daß das beiderseitige, gegenwärtige und zukünftige fahrende Vermögen, mit alleiniger Ausnahme von 10 fl., die jeder Brautheil zur Gemeinschaft einwirft, als liegenschaftlich erklärt und von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird, ist auf Anmeldung und Einreichung heute zufolge Beschlusses vom gleichen Tag Nr. 1077 unter D.-Z. 41 in das Firmenregister erfolgt.
Gengenbach, den 15. Februar 1866. Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

Holzversteigerung.

Aus den diesseitigen Domainenwäldungen werden mit unverzinslicher Verzinsung bis 1. October 1866 versteigert:

Im District I., Eubinger Wald,

Montag den 26. Febr. d. J.:

64 eichene Holländer-, Bau- und Nußholz-Stämme, 6 Forsten- und 7 Rothbannen-Stämme und 88 eichene Wagnerstangen; 9 Kasten eichenes, 10 Kist. birkenes und 5 1/2 Kist. erlenes Scheitholz, 17 Kist. eichenes, 35 Kist. erlenes, 14 1/2 Kist. aspenes und 2 1/2 Kist. gemischtes Prügelholz und 5 1/2 Kist. eichenes Klop Holz.

Dienstag den 27. Februar:

1325 Stück eichene, 1200 Stück erlene und 21,475 Stück gemischte Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Im District II., Willstätter Wald,

Freitag den 2. März:

24 eichene, 15 birkenes, 4 pappelne und 4 abornene Bau- und Nußholzstämme; 22 Kist. birkenes und 11 1/2 Kist. erlenes Scheitholz, 57 Kist. erlenes, 39 Kist. aspenes und 8 Kist. gemischtes Prügelholz.

Samstag den 3. März:

325 Stück eichene und 19,500 Stück gemischte Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag auf den betreffenden Schlägen, früh 9 Uhr.

Kork, den 16. Februar 1866.

Großherzogliche Bezirksforstrei.
Eichhorn.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Edartsweiler läßt Montag den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in ihrem Gemeinewald 10 Stück zu Boden liegende Holländereichen auf dem Plage

öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Edartsweiler, den 19. Februar 1866.

Das Bürgermeisteramt.

B a a s.

Griesheim. (Stammholz-Versteigerung.) Die Gottswaldgenossenschaft läßt am Montag den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, ca. 50 Stück zu Boden liegende Eichstämme und eine Birke, welche sich zu Bau-, Nuß- und Wagnerholz eignen, worunter sich 4 Stück Holländerstämme befinden, auf dem Plage im Schlag Nr. 24 a. öffentlich versteigern.

Griesheim, den 16. Februar 1866.

Der Verwaltungsrath.

Bürgermeister Siegrist.

Legelsburt. (Steinhauerarbeitversteigerung.) Die Gemeinde Legelsburt läßt am Montag den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier die Lieferung von 1342 Fuß Wasserlähnen zur Einfassung der Ortsstraße, sowie die Herstellung von 4 feineren Dohlen an den Benutznehmenden öffentlich versteigern; wozu die Steinhauermeister eingeladen werden.

Legelsburt, den 19. Februar 1866.

Das Bürgermeisteramt.

S u g e l m a n n.

Liegenschaftsversteigerung.

Karl Berg, hiesiger Bürger und Schneider, läßt

Samstag den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten Grundstück-Nr. 1748/3:

200 Ruthen Acker im Oberörtle, Gemarkung Offenburg, neben Gymnasiumsfond und

Johann Baptist Zinth, im Werth von 500 fl. öffentlich versteigern.

Die Bedingungen werden am Steigerungstage bekannt gemacht.

Offenburg, den 17. Februar 1866.

Der Groß. Notar

S e r g e r.

Oberkirch. (Viehverkauf.) Bei Lohmüller Mauer ist eine Kuh unter zweien, wovon eine großträchtig, nach der Auswahl, und ein ca. 3 Ctr. schweres fettes Schwein zu verkaufen.

Nußbäumeverkauf.

Zwei sehr schöne Stämme, zusammen 159 Cubikfuß messend, geeignet zu Gewerkschaften oder auch insbesondere für Schreiner, an der Straße von Appenweiler gegen Oberkirch, ganz nahe bei den Bierkellern beisammen liegend, sind billig zu verkaufen. Liebhaber hiezu wollen sich an Zimmermeister D a u t h in Unterneffelried wenden.

Gengenbach. (Rebwürzlingeverkauf.) Kunstgärtner P a a s hat noch viele tausend Rebwürzlinge um billigen Preis zu verkaufen, als: schwarze Burgunder, Elbene, Kauslinge, Klever, Rusländer oder Trufer, Tafeltrauben in den besten Sorten.

Heu- und Kartoffelverkauf.

Jg. Stöhr am Rieshof zu Fessenbach hat 40 Centner Heu und Dohmt, wie 80 Sester gute Kartoffeln zu verkaufen.

Abfallholz ist billig zu haben auf den mechanischen Sägmühlen in Gengenbach.

Offenburg. **Cigarren**
in allen Qualitäten zu auffallend billigen
Preisen verkauft:

A. Koch.

Offenburg. (Empfehlung.)
Messerschmied **Schmalzer**, wohnhaft bei
Säckler **Rombach** an der Hauptstraße,
empfiehlt sich mit allen seinem Geschäft ein-
schlagenden Artikeln unter Zusicherung guter
und billiger Bedienung. Zugleich empfiehlt
sich seine Frau in Verfertigung **künstlicher
Blumen**, die sie stets in feiner geschmack-
voller Arbeit zu billigen Preisen abgibt.

Offenburg. (Wagen- und Pflug-
Versteigerung.) Am
Samstag den 24.
d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden
im Hause des Unterzeichneten gegen baare
Zahlung öffentlich versteigert:

1 aufgerüsteter Wagen, 1 Pflug mit eiserner
Egge und Wagen, 1 Düngelackfass, 1 Düng-
lackbüttig, 1 Wannenmühle, 1 Mehlkasten,
1 Futtertrog, Feld- und Handgeschirr und
350 Ctr. Dickrüben;
wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 17. Februar 1866.

J. Behr.

Oberneffelried. (Verkaufsanzeige.)
Mehrere Tausend kastaniene und eichene
8 Fuß lange dünne Rebstöcke sind zu herab-
gesetztem Preis zu haben, auch altes und
neues Kirschwasser, ebenso Zwetschgen-
wasser und Tresterbrandwein, sämtlich
selbst gebrannt, ferner mehrere Centner selbst
gepflanzter neuer Kleearten in größeren
oder kleineren Partien billig bei Purst und
Glaser zur Krone.

Offenburg. (Hopfenverkauf.) Einen
Sack 1865er schönen Hopfen hat in Com-
mission zu verkaufen:

Ed. Nerlinger, Bierbrauer.

Eine große Auswahl **eichener Dielen
und Flöcklinge**, erster Qualität, welche
schon seit 6 Jahren geschliffen und getrocknet
sind, sind billig zu haben auf den mechanischen
Sägmühlen in Gengenbach bei

Albert Faubert.

Dickrübenverkauf. Hauptlehrer Köll-
mel in Weier hat 20—24 Centner Dickrüben
zu verkaufen.

Offenburg. (Strohverkauf.) Mehger-
meister **Leo Siefert** hat 30 Ctr. Stroh
zu verkaufen.

Zell a. S. Zwei tüchtige Gärtnerge-
hilfen sucht Handelsgärtner **E. Daiger**.

Feuerwehr!

Samstag den 24. d.
M., Abends 8 Uhr, ge-
sellige Unterhaltung mit
Musik im Nebenzimmer
der **Armbruster'schen
Brauerei**

Offenburg. Das Commando.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigem verehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige,
daß ich im Hause der Frau **Waldele Wwe.** neben Herrn Chirurg **Seiler** in der Haupt-
straße hier unter heutigem Tage ein

Colonial- und Kurzwaarengeschäft

gegründet habe. — Indem ich um geneigtes Wohlwollen freundlich bitte, wird es mein
stetiges Bestreben sein, meine Gönner durch billige und reelle Handlungsweise in jeder
Beziehung zu befriedigen.

Offenburg, den 22. Februar 1866.

Franz Leibinger.

Offenburg. (Clavierverkauf.) Ein noch
gutes brauchbares Clavier von 6 Octaven ist
wegen Mangel an Platz für 30 fl. zu ver-
kaufen; auch sind Beethoven's Sonate, sämt-
liche ganz neu und noch nie gebraucht, mit
oder ohne das Clavier zu verkaufen — von
wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Amselverkauf.) Es ist
eine Amsel, die jetzt alle Tage singt, sammt
dem Thurmtägl zu verkaufen — von wem?
sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Todesanzeige.

Am 19. d. M., Abends 8 Uhr,
ist unser einziger innig geliebter Sohn,
Mois Söhler,
Assistenzarzt in Heidelberg, im 26.
Lebensjahr im Herrn entschlafen.
Diese Trauernachricht theilen wir
unsern Freunden und Bekannten auf diesem
Wege mit, und bitten um stille Teilnahme.
Heidelberg, den 20. Februar 1866.

Die tiefgebeugten Eltern:
Mois Söhler, Hauptlehrer.
Creszens Söhler, geb. Köhler.

Todesanzeige und Dankagung.

Dem Allmächtigen hat es gefal-
len, unsere liebe Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter nach einem
kurzen aber schweren Leiden im 66.
Lebensjahre von dieser Erde abzu-
rufen. Wir sagen hiemit denen,
die sie in ihrer Krankheit besuchten,
sowie Allen, die sie zur letzten Ruhe-
stätte begleiteten, unsern innigsten Dank.
Offenburg, den 19. Februar 1866.

Im Namen der Hinterbliebenen:
J. Hofmann.

Steinhauergesuch.

Drei tüchtige Steinhauergesellen finden so-
gleich nebst gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei Schmiedegesellen können sogleich
dauernde Arbeit finden bei Schmiedemeister
Welle in Detsbach bei Oberkirch.

Ein **Leinweber** findet für das ganze
Jahr Beschäftigung bei **Franz Günzer** in
Dorf Rehl.

Ein Wagnergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Wagner-
meister **Schäbel** in Urloffen, A. Offenburg.

Kapitalantrag. Auf 1. März können
5000 fl. im Ganzen oder theilweise gegen
gerichtliche Versicherung dargeliehen werden.
Nähere Auskunft ertheilt Rathschreiber **Manz**
in Nordrach.

700 fl. **Güterzieher** werden zu kaufen
gesucht — von wem? sagt der Herausgeber
dieses Blattes.

Kapitalantrag. Bei der Ver-
rechnung der Stiftungs-Fonde zu Kappel-
roden liegen zum Ausleihen für 4 1/2 pCt.
bereit: 1) im Baufonde 1200 fl., 2) im
Heiligenfonde 400 fl.

Eckert, Berechner.

Eigersweier. (Geld auszuleihen.)
Der hiesige Kirchenfond hat 500 fl. zu 4 1/2
Procent gegen gesetzliche Versicherung aus-
zuleihen.

Durbach-Bottenau. (Geld aus-
zuleihen.) In der Stadtkasse Bottenau sind
1200 fl. zu 4 pCt. auf gesetzliches Unterpfand
im Ganzen oder theilweise auszuleihen.
Rechner Huber.

Offenburg. (Schneervermietung.)
In der Kesselgasse ist auf 15. April
d. J. eine große **Schneer** nebst son-
stigen Räumlichkeiten zu vermieten.
Näheres bei der Expedition dieses
Blattes.

Offenburg. (Wohnungsvermietung.)
Schmid Schauble hat im zweiten Stock
2 große Zimmer, eine Küche, ein Mansarden-
zimmer, einen beschliffenen Holz- und Wasch-
speicher auf Frauentag an eine stille Familie
zu vermieten.

Offenburg. (Wohnungsvermietung.)
Im Hause Nr. 138 an der Hauptstraße ist
sogleich oder bis Ostern zu vermieten:

- der zweite Stock mit zwei Zimmern,
Küche, einer Kammer, Kellerantheil und
sonstigem Zugehör;
- der dritte Stock mit drei Zimmern,
Küche, einer Kammer, Kellerantheil
und sonstigem Zugehör.

Auch kann das Ganze zusammen gemietet
werden.
Adolph Schauble.

Offenburg. (Zimmervermietung.)
Mehger **Michael Siefert** an der Bahn-
hoffstraße hat 3 Zimmer mit mehreren Betten
an Ledige zu vermieten.

Zell a. S. Einige tausend Stück ächte
Erfurter starke Riesenporzel-Geplänge hat
Handelsgärtner **E. Daiger** zum Abgeben,
das 1000 zu 18 fl., das 100 zu 2 fl.

Schöne und frische **Stockfische**
sind eingetroffen bei

A. Aieninger

in Offenburg.

Die Offenburger Naturbleiche

ist wieder eröffnet und nehmen für dieselbe Bleichgegenstände an:

- In
 Dberschopfheim Herr B umiller zur Linde.
 Niederschopfheim Herr Otto Fink.
 Zehenheim Herr C. L. Weiskopf.
 Altenheim Herr V. Armbruster.
 Hofweier Herr Karl Wörter.
 Griesheim Herr W. Fink.
 Bohlshach Herr A. Burgert zur Sonne.
 Durbach Herr Nassal jr.
 Willstätt Herr David Jung.
 Kork Herr Adam Zimmer.
 Kehl (Dorf) Frau J. K o s s W i t t w e.
 Auenheim Herr Jakob Waag zum Hecht.
 Legelsburt Herr Baas zum Schwan.
 Urloffen Herr Maier zum grünen Baum.
 Appenweier Frau Jos. Müller Wittwe.
 Mengers Herr S ch ü t t, Rathsdienner.
 Rheinischofheim Herr Fried. A s m u s.
 Achen Herr Leibinger.
 Diersweier Herr Louis K a s t ä t t e r.
 Neustreit Herr Martin Bökel.
 Oberwasser Herr Wend. Reith.

Tages-Ordnung

für die Bezirksrathssitzung zu Oberkirch vom 27. Februar 1866:

- 1) Die Sache des Christian Birk von Oppenau gegen die dortige Gemeinde wegen Herstellung einer Waldstraße.
- 2) Die Sache des Schneiders Joseph Desterle von hier gegen den Gemeinderath dahier wegen Rückzahlung zu viel bezahlter Umlagen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 19. Febr. (Siebente öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer.) Vorsitz: Vicepräsident Kirsner. Am Regierungstische: die Staatsräthe Dr. Lamey und Dr. Vogelmann, Geh. Referendar Cron. Nach Eröffnung der Sitzung wird zur Beerdigung der neu eintretenden Abgeordneten Oberamtmann Sachs von Pforzheim für Säckingen und Oberbürgermeister Krausmann von Heidelberg geschritten, worauf der Schriftführer Wahrer den Einlauf von Bitteingaben anzeigt, und zwar von 36 aus verschiedenen Gemeinden, den Kinzigthaleisenbahnbau betreffend, des Gewerbevereins und des Gemeinderaths zu Willingen bezüglich der Kinzigthal- und der Lutmanierbahn, von 11 Gemeinden des Steinachtals, der Stadt Elzach, der Gemeinde Niederbach, Straßenbau betr., des Gemeinderaths und Ausschusses in Eberbach, Eisenbahnbau, der Gemeinde Kappele, A. Neustadt, den Hölentthaleisenbahnbau betr., eines Privatmanns aus Hirschheim um Abänderung des Bürgerrecognitionsgeldes, der Gemeinde Hüfingen, Straßenberichtigung betr. Der Vorsitzende zeigt an, daß der Abgeordnete Kiefer wegen dringender Geschäfte kurzen Urlaub nachgesucht habe. Bewilligt. — Finanzministerialpräsident Staatsrath Dr. Vogelmann legt hierauf in höchstem Auftrage das außerordentliche Budget für 1866 und 1867 vor und gibt dazu eine Zusammenstellung der außerordentlichen Ausgaben. Die ganze Forderung betrage $3\frac{1}{2}$ Millionen Gulden und zwar: aufrecht zu erhaltende Kredite 1 Million und neue Anforderung $2\frac{1}{2}$ Millionen. Die Summe sei höher, als jene der vorigen Budgetjahre, aber die Mittel könnten aus den Ueberschüssen des ordentlichen Budgets genommen werden, die bereits rechnungsmäßig vorhanden seien, nicht erst aus den Ueberschüssen der gegenwärtigen Budgetzeit; außerdem sei ein großer Theil der Summe für productive Ausgaben bestimmt, wie 400,000 fl. für das Unterrichtswesen, 320,000 fl. für die Katastervermessung, 132,000 fl. für die neue Einschätzung der Grundstücke und Gebäude, 157,000 fl. für Bauaufwand in Folge der neuen Organisation der Gerichte und Verwaltung; der Rest falle auf kleinere Forderungen der Ministerien, das Kriegsministerium beanspruche 56,000 fl., das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten nichts. Der Redner macht dabei auf 2 Umstände aufmerksam: 1) Das außerordentliche Budget sollte nur einmalige vorübergehende Ausgaben enthalten, in der That aber enthalte es solche, welche in jedem außerordentlichen Budget erfolgen und nie zum Abschlusse gelangen, so z. B. 320,000 fl. für den Rheinbau und 100,000 fl. für den übrigen Flugbau, 320,000 fl. für die Katastervermessung, 420,000 fl. für Unterhaltung und Herstellung wichtiger Vicinalstraßen. 2) Unter den wirklich vorübergehenden Ausgaben seien einige mit sehr bescheidenen

Summen, sie hätten aber sehr große Nachforderungen für die nächsten Budgetjahre im Gefolge. Es stehe daher das außerordentliche Budget mit dem ordentlichen in sehr enger Verbindung. Ersteres sei zu erleichtern oder letzteres müsse erhebliche Ueberschüsse erzeugen. Der Vorsitzende macht nun folgende von den 5 Abtheilungen getroffene Commissionswahlen bekannt: für den Gesetzesentwurf 1) über die Einschätzung der Gebäude: Krausmann, Friderich, Kuntz, Fingado, Tritscheller; 2) über Retrueneinberufung und Conscriptionsgesetz: Gerwig, Haager, Dahmen, Puffschmid, v. Feder; 3) über Eisenbahnbauten: Buhl, Moll, Kirsner, Hebling, Fric; 4) über Abänderung der Gemeindeordnung: Eshard, Achenbach, Paravicini, Kröblich, Grimm; 5) über Press-, Vereins- und Versammlungsgegesetz: Behagel, Prestinari, Pickford, Puffschmid, v. Roggenbach. Auf Antrag der Abgeordneten Krausmann, Gerwig, Buhl, Prestinari und Behagel werden diese 5 Commissionen verstärkt werden, Nr. 3 und 4 um 6, Nr. 5 um 4, die übrigen um 2 Mitglieder. Fric beantragt, diese Wahlen nicht schon heute, sondern morgen erst vorzunehmen. Angenommen. Bei Nr. 5 bedauert v. Feder, daß 2 verschiedene Gesetzesentwürfe von Wichtigkeit ein und derselben Commission übergeben worden seien; schon § 70 der Verfassungsurkunde verlange für jedes Gesetz eine „besondere“ Commission. Es sprechen darüber Kusel, welcher behauptet, daß jede Abtheilung das Recht habe, in 2 verschiedenen Commissionen die gleichen Mitglieder zu wählen, Oskircher, Schaaff, v. Feder, Rogbirt, welcher erklärt, daß es nicht gleich sei, ob die Abtheilung freiwillig die Gleichen wähle oder von der Kammer dazu gezwungen werde, und Staatsrath Lamey, welcher letzterem beistimmen würde, wenn er nicht bezweifelte, daß die Kammer nicht das Recht habe, vielleicht sogar mit Umgehung der Abtheilungen Commissionen niederzulegen. Die Kammer schreitet zur Berathung der Berichte der Abgeordneten Friderich, Gerwig und Heilig über die Rechnungsnachweisungen des Groß. Ministeriums des Innern. Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Fric und Schaaff werden solche dem Antrag der Commission gemäß für unbeanhandelt erklärt und die Sitzung geschlossen. (S. 2.)

Die neuen Abänderungen der Gemeindeordnung betreffen den Tit. II. Kap. 2, 3 und 4 derselben: vom großen Ausschuss, Gemeinderath und kleinen Ausschuss. Der Entwurf läßt das Dreiklassen-System bei der Eintheilung der Wahlberechtigten fallen, dagegen überträgt er es auf die Zusammenfassung des großen Ausschusses in der Art, daß der Ausschuss aus je einem Drittel der 3 Klassen zu bestehen hat. Jeder Wähler, gehöre er dieser oder jener Steuerklasse an, wählt künftig ein Drittel aus der 1., ein Drittel aus der 2. und ein Drittel aus der 3. Steuerklasse, während er bisher nur Männer aus seiner eigenen Klasse wählen durfte. Die großen Ausschüsse sind auch künftig in jedem Orte zu errichten, der über 150 Bürger zählt, Gemeinden, die unter 150 zählen, können auf die Errichtung verzichten; der Ausschuss wird alle 3 Jahre neu gewählt, der Bürgermeister und die Gemeinderäthe werden wie bisher vom großen Ausschusse gewählt, in den kleineren Orten von der Gemeindeversammlung; der Gemeinderath wird alle 3 Jahre zur Hälfte erneuert. Um wiederholte Ergänzungswahlen in den Ausschuss zu verhüten, hat die Regierung zum Auswege der Wahl von Ersatzmännern gegriffen, deren Zahl auf die Hälfte der Mitglieder bestimmt ist. Zur Bornahme aller Wahlen des Ausschusses genügt die Hälfte der Wahlberechtigten, nicht mehr $\frac{1}{4}$ derselben. Die Regierung kann nur zweimal die Bestätigung des gewählten Bürgermeisters versagen, das dritte Mal nicht mehr, und nur wenn auch eine dritte Wahl nicht zu Stande kommt, ernennet sie auf höchstens 3 Jahre den Bürgermeister.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Karlsruhe, 15. Febr. (S. M.) Heute starb hier im Alter von nur 52 Jahren der Staatsminister a. D. Freiherr Wilh. von Reysenbug. Man fand ihn heute früh todt im Bette, nachdem er noch gestern Abend Gesellschaft bei sich gesehen hatte. Reysenbug galt allgemein als wohlwollender und befähigter Mann; seine hyperkatholischen Principien bildeten den in bekannten österreichischen Persönlichkeiten gleichen Namens noch viel stärker ausgeprägten Familienzug und rissen den sonst besonnenen Mann vielleicht ohne eigentlich schlimme Tendenz über die Grenze des politisch Erträglichen hinaus. Reysenbug ist der zweite der seit 1860 verstorbenen Concordatsminister; Regenauer ging ihm im Tode voran. Bekanntlich war letzterer aber lediglich oder wenigstens vorzugsweise Fachmann des Finanzwesens, während das damalige Ministerium in der Zeitgeschichte den Namen Stengel-Reysenbug führt.

Vom Rosbühl bei Oppenau, 10. Febr. Wer den Kniebüßel von Oppenau aus schon passirt und dabei die auf dem 3221 Fuß

hohen Roghbühl gelegene und zur Gemeinde Oppenau gehörige Wirthschaft zur „Zuflucht“ besucht hat, wird gewis auch schon den Mangel an trinkbarem Wasser empfunden haben. Diesem Jahre lang tief gefühlten Bedürfnisse hat nun unsere Gemeindebehörde durch Errichtung eines Brunnens daselbst in anerkennenswerther Weise Rechnung getragen, und dadurch gezeigt, daß sie nicht nur das örtliche, sondern auch das allgemeine Interesse zu befördern stets bereit ist. Die von zwar nicht maßgebender Seite ausgestreute Behauptung, man werde auf solcher Höhe keine Quelle zu Tage fördern, oder im Falle des Gelingens das Wasser nicht genießen können, hat sich als ungegründet erwiesen. Bei einer Tiefe von 56 Fuß fand sich eine Quelle, die ein klares, gesundes Wasser liefert und zu der Ansicht berechtigt, sie werde auch bei der größten Trockenheit Wasser in Menge liefern. Die zahlreichen, aus allen Gauen Deutschlands herbei strömenden Reisenden werden aber erfreut sein, in Zukunft nebst der allbekannteren guten und freundlichen Bewirthung auch ein gutes Glas Trinkwasser zu finden.

Vom Rhein, 10. Febr. (B.L.Z.) Vor uns liegt ein kleines Schriftchen. Es verbannt sein Dasein einem in einer freien Lehrerkonferenz von Lehrer Dammert in Baldkirch gehaltenen Vortrage über die Bedang und Pflege der Vaterlandsliebe in der Volksschule. Wir halten es der Beachtung jedes Vaterlandsfreundes, insbesondere der Lehrer werth. Der Verfasser versteht unter dem Vaterland, für welches die Schule Liebe in den Herzen ihrer Zöglinge wecken und pflegen soll, nicht nur das engere, sondern auch das große deutsche Vaterland, und bezeichnet die Vaterlandsliebe als die Sympathie unseres individuellen Denkens, Fühlens und Wollens mit dem Denken, Fühlen und Wollen der Nation, — als Liebe nicht nur zu dem vaterländischen Boden, sondern auch zu den Menschen, die mit uns eine Sprache reden, dieselbe Geschichte, die gleichen Sitten, Gebräuche und Einrichtungen haben. Darnach fordert er die Pflege deutscher Freiheit, deutscher Wahrheits- und Wahrhaftigkeitsliebe, deutscher Gewissenhaftigkeit, deutscher Treue, deutschen Wortes und deutschen Fleißes. Der Lehrer, sagt der Verfasser ferner, lehre also seine Schüler ihr Vaterland, sein eigenes Leben und Dasein, seine Sprache, seine Geschichte, seine großen Männer etc. kennen; er pflege bei ihnen Gemeinfinn; er cultivire den Gesang nationaler Lieder; seiere mit seinen Schülern in Schulfeiern die Großthaten der Nation; vor Allem aber sei er selbst ein Muster ächter Vaterlandsliebe und in seiner eigenen Brust schlage ein deutsches Herz. Gewis ist dieser Punkt der wichtigste. Nur ein deutscher Charakter, nur derjenige, der selbst von der Liebe zu deutscher Gesinnung, deutscher Sitte, deutschem Recht, deutscher Treue, deutscher Rationalität, deutscher Freiheit und von der Liebe zu seinem angestammten Fürstenthume durchdrungen ist, kann in den Herzen deutscher Kinder Liebe zum engern und zum großen deutschen Vaterlande wecken und pflegen. Ein Fremdling kann und wird diese Aufgabe nie lösen. Wir empfehlen dies in Freiburg bei Pöppen gedruckte Schriftchen jedem Freunde der Volksschule, insbesondere allen Lehrern.

Mudau, A. Buchen, 12. Febr. (B.L.Z.) Am 8. d. M. wurde hier ein seit undenklicher Zeit nicht dagewesenes Fest gefeiert, nämlich die goldene Hochzeit des hiesigen Bürgers und Webers Johann Georg Schäfer und seiner Ehefrau Barbara, jener 75, diese 72 Jahre alt. Sie hatten am 8. Febr. 1816 in hiesiger Kirche den Ehebund geschlossen. Das hochbetagte Paar verlebte den größten Theil dieser 50 Jahre in größter Armut und Dürftigkeit und hatte nicht die Mittel, sich am Abende seines Lebens noch einen fröhlichen Tag zu bereiten. Dieses wurde zur Kenntniß Sr. K. H. des Großherzogs und Sr. Erz. des Erzbischofs gebracht und es erhielt das hiesige Pfarramt vom Herrn Erzbischof 20 fl. für das Jubelpaar, nebst einem Segensschreiben, das in der Kirche verlesen wurde. Und ein Gnadengeschenk Sr. Kön. Hoheit von 25 fl. wurde dem Jubelpaar nach der Feier überreicht.

Freiburg, 14. Febr. (Bzg. J.) Bei dem kürzlich in Emmendingen ausgebrochenen Brande hat sich die schnelle Bereitschaft unserer Feuerwehr, sowie die Raschheit, womit die von dem Eisenbahnamte getroffenen Anordnungen ausgeführt wurden, glänzend bewährt und verdienen beide deshalb auch eine öffentliche Anerkennung. Morgens 6 Uhr 30 Minuten traf das Telegramm hier ein, welches die Kunde von dem Feuer brachte. Um 7 Uhr 46 Minuten war unsere Feuerwehr bereits in Emmendingen. Es genügten also 1 Stunde und 16 Minuten, um die Mannschaft zu alarmiren und marschfertig zu machen, die Feuerspritzen nach der Eisenbahn zu verbringen und auf die Wagen zu laden, die Maschine zu heizen,

das Eisenbahnpersonal und den Zug zu ordnen und die Fahrt nach Emmendingen zu machen. Gewis das Möglichste in dieser kurzen Zeit und wohl die beste Widerlegung böswilliger Erfindungen.

Offenburg, 17. Febr. (Strafkammer.) Ein der Trunksucht ergebener lediger Tagelöhner von Zell bei Offenburg, Namens Andreas Huber, machte in der Nacht des 15. August v. J. in einem der Rächternheit etwas ferne liegenden Zustande den gewaltsamen Versuch, in die Wohnung seiner Geliebten einzudringen, welche ihm jedoch im Einverständnis mit den andern Hausbewohnern den Einlaß verweigerte. Hierüber erbost, ergriff der ungestüme Liebhaber, nach vorausgeschickten rohen Schimpfworten, einen fast zwei Pfund schweren Stein und schleuderte solchen durch die Fensterscheiben in die zu ebener Erde gelegene Wohnstube. Der Stein slog dicht am Kopfe einer nahe am Fenster stehenden Frauensperson vorbei, verursachte jedoch glücklicher Weise außer den zerrümmerten Scheiben keine weitere Beschädigung. Der Gerichtshof nahm an, daß mit der Handlung des Thäters eine demselben bekannte Gefahr für Leben oder Gesundheit anderer Personen verbunden gewesen sei (§ 573 des Strafgesetzbuchs) und verurtheilte deshalb den Angeklagten wegen rachsüchtiger, besonders erschwerter Sachbeschädigung zu einer mit 8 Tagen Hungerkost geschärften Gefängnißstrafe von 4 Wochen. — Am 5. October v. J. weideten zwei Kühe des verheirateten Bauers Karl Sauer von Urloffen auf einer fremden Wiese. Der Eigentümer der letzteren ließ den Feldhüter holen, welcher sofort eine der Kühe ergriff, um sie bis zur Ermittlung ihres zur Zeit des Vorgangs unbekanntem Herrn in den Pfandsfall abzuführen. Dies gewährend, lief der angeklagte Sauer mit gezogenem Sackmesser und unter gefährlichen Drohungen auf den Feldhüter zu, um diesen von der Fortführung der Kuh abzuhalten, entriß demselben seinen Stock und verlegte ihm damit einen Streich auf die Schulter. Vor Gericht suchte der Angeklagte, durch Hrn. Rechtsanwält v. Feder verteidigt, in Abrede zu stellen, daß er die Eigenschaft des Feldhüters als solchen gekannt, sowie daß er denselben in der angegebenen Weise mißhandelt habe. Da jedoch der bereits 78 Jahre alte Feldhüter auf seinen heute abgelegten Eid versicherte, daß er sich in seiner dienstlichen Eigenschaft dem Angeklagten gleich Anfangs zu erkennen gegeben habe, welche Aussage auch in dem Zeugniß des Wiefeneigentümers unterstützende Bestätigung fand, im Uebrigen auch die Thatsache der Mißhandlung genügend erwiesen vorlag, so mußte in der Handlungsweise des Angeklagten der Thatbestand der durch Zufügung körperlicher Mißhandlung im Sinne des § 616 des Strafgesetzbuchs erschwerter Widerleglichkeit als vorhanden angenommen werden. Wegen dieses Vergehens wurde der Angeklagte zu einer Kreisgefängnißstrafe von 8 Wochen verurtheilt. (B.L.Z.)

Frankfurt a. M., 18. Febr. (B.Z.) Auch die Berliner Vorsezeitung kündigt an, es bereitet sich in der allernächsten Zeit Ereignisse von entscheidender Wichtigkeit in Bezug auf Schleswig-Holstein vor, und die österreichische Regierung werde sich sehr bald vor die Wechselwahl gestellt sehen, den preussischen Ansprüchen sich zu fügen oder es auf die Entscheidung der Waffen ankommen zu lassen. Das Blatt fügt hinzu: „Nur die beste und zuverlässigste Erkundigung kann uns veranlassen, in so bestimmter Weise mit dieser ersten Ankündigung hervorzutreten, welche man vielleicht nicht sofort von halbamtlichen Federn, wohl aber bald von Thatsachen bestätigt sehen wird. Der Graf Bismarck hat denjenigen Weg, der jetzt eingeschlagen werden wird, schon längst betreten wollen, um die wünschenswerthe Entscheidung im Norden herbeizuführen; allein erst in neuester Zeit hat er an allerhöchster Stelle die volle Bereitwilligkeit zu durchgreifenden Schritten gefunden. Wie uns glaubwürdig versichert wird, hat zu der Herbeiführung dieses Entschlusses wesentlich die innere Lage des Staates mitgewirkt. Die Regierung will es versuchen, den Verfassungszwist in den Hintergrund zu drängen durch ein kräftiges Handeln nach Außen, und dieses soll sich zwar zunächst auf die Durchsetzung der Forderungen bezüglich Schleswig-Holsteins beschränken; doch wird daselbe von vornherein von einer Ueberführ weiterer Umgestaltung der deutschen Verhältnisse, von einem umfassenden Plane preussischer Initiative getragen sein.“

Gewerbe-Berein.

Donnerstag den 22. d. M., Abends 8 Uhr, findet bei Herrn Dessel zur alten Pfalz eine Vereinsversammlung statt. Herr Fabrikdirector A. Gögg wird seinen Vortrag über Amerika fortsetzen. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein:

Offenburg, den 19. Februar 1866.

Der Vorstand.